

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
Reklamezeile 25 Pfg.

— Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen —
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
— Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. —

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

40.

Donnerstag, den 2. April

1914.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 31. März.

— Zum gestrigen Abendessen beim Kaiser auf Korfu war Professor Doerpfeld geladen.
— Die Kaiserin wird Samstag über Kassel nach Korfu abreisen.

— Der große Fackelzug für den Statthalter Grafen von Wedel in Straßburg findet am 19. April statt.

— Der Automobilklub von Elsaß-Lothringen hat den Statthalter Grafen v. Wedel zum Ehrenmitglied ernannt.

— Der Kommandeur der deutschen Schutztruppe, Generalmajor Glasenapp, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgesuch eingereicht.

— Als Reichstagskandidat wurde von den Nationalliberalen in Stendal Landtagsabgeordneter Wachhorst de Wente, der Führer des Bauernbundes, aufgestellt.

— Reichstagsabgeordneter Dr. Becker (Wingen-Alzen) hielt im selben Gewerksverein Gotha einen Vortrag, in dem er scharfe Maßnahmen gegen streikende Arbeiter forderte, die arbeitswillige Kollegen zum Mitstreiken bewegen wollen. Dr. Becker erklärte weiter: „Die letzten Monate haben gezeigt, daß es Scheidelinien geben muß, zwischen den Nationalliberalen auf wirklich nationalem Boden und zwischen der Demokratie von der Art des Berliner Tageblattes und der Frankfurter Zeitung.“

— Zwischen den beiden bayerischen Zentrumsführern Dr. Heim (Bauernverein) und Dr. Pichler ist wiederum ein Streif ausgebrochen, der in den Zeitungen ausgetragen wird.

— Frau Berta Krupp von Bohlen-Halbach muß 5 Millionen Wehrbeitrag zahlen.

— Zum achten Male sind nach kaiserlicher Genehmigung aus der Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Augusta-Viktoria-Spende einer Reihe von Böglingen der Krieger-Waisenhäuser die Mittel zu einer ihren Neigungen und ihrer Begabung entsprechenden Ausbildung gewährt worden. Aus den Zinsen der zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars von den Kameraden des Deutschen Kriegerbundes gesammelten Spende erhielten in diesem Jahre Böglinge (18 Knaben, 7 Mädchen) Beihilfen von 9335 M., und zwar 10 zur Ausbildung als Lehrer, 1 für den Dienst der inneren Mission, 1

als Bankbeamter, 2 als Kaufmann, 1 als Bureaubeamter, 2 zum Besuche einer Bangerwerkschule, 1 als Klempner und 7 als Lehrerinnen.

— Die deutsche Friedensgesellschaft veranstaltete in Köln eine öffentliche Kundgebung für den ewigen Völkerfrieden. Als Hauptredner war der Förderer der Friedensbewegung in Oesterreich-Ungarn, Domherr Sieghwein (Budapest), erschienen, der die vielfach mißverstandenen Ziele der Bestrebungen der Friedensfreunde schilderte und die Kulturstaaen und Regierungen aufforderte baldigst Vorbereitungen für die Einberufung einer dritten Haager Konferenz zu treffen.

— Am 1. Januar 1913 betrug die weiße Bevölkerung aller unserer Kolonien 24 400 Köpfe, das ist gegen 1912 eine Zunahme von 1000 Köpfen. Im Jahre 1902 lebten nur 7500 Weiße in allen Gebieten. Die Zahl der weißen Frauen nimmt in den Kolonien von Jahr zu Jahr zu. 1902 lebten nur 1000 Frauen und 1600 Kinder in den Kolonien. 1913 dagegen 4800 weiße Frauen und 4300 Kinder. Die Gesamtzahl der Eingeborenen betrug 1913 12 041 000.

Vom Ausland.

hd Kopenhagen, 31. März. Ein mystischer Vorgang, an dem ein deutsches und ein norwegisches Schiff beteiligt sind, wird von der Küste der Insel Langeland berichtet. Der deutsche Leichter Karl Riehn traf gestern Vormittag im Schlepptau eines Dampfers an der Küste von Langeland ein und ging außerhalb des Hafens von Daggelyde vor Anker. Er hatte eine Ladung von 300 Tonnen Gewehren an Bord. Nach einiger Zeit traf auch der norwegische Dampfer Fanny an derselben Stelle ein und legte sich neben den deutschen Leichter. Den ganzen gestrigen Tag und die letzte Nacht hindurch wurde auf dem Schiff gearbeitet, um die Gewehrladung an Bord des norwegischen Dampfers zu bringen. Der Hafenvogt von Daggelyde begab sich gestern Nachmittag zu den Schiffen hinaus und erhielt auf sein Verlangen die Papiere der beiden Schiffe ausgeliefert. Heute früh fuhr plötzlich beide Schiffe in nördlicher Richtung ab, ohne die Schiffspapiere zurückzufordern. Die Behörden von Daggelyde haben den Vorfall dem dänischen Ministerium des Auswärtigen mitgeteilt. Die Besatzung des Dampfers Fanny hatte mitgeteilt, daß der Bestimmungsort des Dampfers Doreland sei. Es wird indessen angenommen, daß die Gewehre

nach Ulster bestimmt sind. An Bord des norwegischen Dampfers befanden sich zwei englisch sprechende Personen. Der Führer des deutschen Leichters gab an, die Ladung Gewehre in Hamburg an Bord genommen zu haben.

hd Paris, 31. März. Der Abgeordnete Jaures, Präsident der Rochette-Kommission hat heute nachmittag mit den Kommissionsmitgliedern über den Brief eines südfranzösischen Blattes eine längere Unterhaltung gepflogen. Das Ergebnis war, daß morgen früh sämtliche Mitglieder des damaligen Kabinetts Monis zum Verhör vorzuladen. Dem Ministerium gehörten u. a. an, Briquet, der Minister des Auswärtigen, Berthelet und General Sorian, damals beide Kriegsminister, Delcasse Marineminister, Pams Ackerbauminister und Messimy Kolonialminister.

hd Paris, 1. April. In seiner Eigenschaft als Präsident der Rochette-Kommission stand Jaures gestern zu den Radikalen in solchem Gegensatz, daß er erklärte, seine Würde niederzulegen und der Kammer die Ursache seiner Demission bekannt zu geben. Schließlich sahen die Radikalen ein, daß Jaures mit einem milderen Tadel als den von ihm für die Beurteilung des Verhaltens von Monis und Caillaux vorgeschlagenen nicht vor die Kammer treten könne. Jaures nahm daraufhin seine Demission zurück. Der Tadel für Monis und Caillaux lautet: „Beflagenswerte Unterstützung des Ansuchens Rochettes.“

hd Buenos-Aires, 1. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen besuchten gestern die deutschen Schulen und das deutsche Hospital. Ferner tauschten sie mit den Vizepräsidenten Besuche aus. Abends fand im Privatpalaste des Vizepräsidenten Tafel statt, zu der auch die Präsidenten des Gerichts und Parlaments geladen waren. Später trat das Prinzenpaar die Reise nach Chile an.

hd Konstantinopel, 1. April. Der Finanzminister Dschavid Bey, der sich augenblicklich in Paris aufhält, hat der türkischen Regierung mitgeteilt, daß die verlangte 500 Millionen-Anleihe abgeschlossen worden sei. 225 Millionen werden dazu bestimmt werden, die Vorschüsse zurückzuerstatten, die die Türkei in Form von Schatzbons erhalten hat. 90 Millionen sollen zum Bau der anatolischen Eisenbahnen, zu dem Frankreich bekanntlich die Konzession erhalten hat, verwendet werden.

Hinter Wolken

leuchtende Sterne!

Original-Roman von Karl Schilling.

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nun glitten Elfriedens Fingerspitzen über die nur ihr verständlichen Zeichen. Sie erblaßte. Und wieder las sie und wieder. Hatten denn die wenigen Zeilen seinen Sinn?

„Ehe! Mein Gewissen verklagt mich Dir gegenüber als meinelidig und ehelos. Ich fühne meine Schuld mit dem Tode. Vergiß und vergib! Manfred.“

Noch immer lagen ihre Hände auf dem Papier, verständnislos. Ihr Denken stockte, ihr Atem setzte aus — da, auf einmal kam ihr die Erkenntnis des Furchtbaren, was geschehen: grell, wie ein Blitz, durchfuhr es ihre Seele; ihre Pupillen wurden übernatürlich groß, ihr Mund verzerrte sich. Sie fühlte, eine Ohnmacht wollte sie befallen. Instinktmäßig klammerte sie sich an den Tisch; zu spät, schon stürzte sie zu Boden, riß im Fallen den Tisch mit um — klirrend folgte die brennende Lampe — ein dumpfer Knall — ein rotes Lichtmeer, von dem sie in den blinden Augen einen nie gekannten schneidenden Schmerz verspürte, — noch glaubte sie, Walts wilden Schrei zu hören: da schwanden ihr die Sinne und wohlthätiges Dunkel umfing sie.

X.

„Verschleiert ist was kommen mag,
Die Zukunft liegt im Dunkeln,
Doch kommt wohl noch ein Sonnentag,
Nachdem auch Sterne funkeln.“

Dicht und weich rieselten die Schneeflocken hernieder. Heiliger Abend! Weihnachen, du traurer Klang aus dem Paradiese unserer Kindheit, du milder Friedensgruß für gequälte Herzen!

Fern von dem hastenden Getrieb der weihnachtlichen Welt lag still und feierlich wie eine verwunschene Schläferin das herrschaftliche Krankenhaus „St. Maria“. Ernst und sicher ragte sein fester Bau in die bleigraue Luft, und heimelnd grüßten durch das Schneegestöber die rötlich erleuchteten Wirtschaftsräume des Erdgeschosses.

Eine Equipage hielt vor dem schmiedeisenen Tore des mächtigen Gartens, der das Gebäude von allen Seiten umgab. In seinen warmen Pelz gehüllt, stieg Herr Studienrat Fiedler aus, drückte das Türschloß nieder und schritt schnellen Ganges über den verschneiten Weg, zog an der altmodischen Hausklingel und brauchte nicht lange zu warten, bis ihm der grauböpfige Pförtner öffnete. Fiedler schien hier gut bekannt zu sein, denn es war auffällig, mit welcher Zuverlässigkeit ihn der Alte begrüßte, den Mantel von seinen Schultern hob und vorsichtig an einen der Kleiderreihen des Vorraumes hing.

Das ganze Haus war wohligh durchwärmt, und ein feiner Duft von Tannen, Wachs und frischem Gebäck durchdrang den Karbolgeruch und schuf eine eigenartige, fast weihnachtliche Stimmung.

Auf dem ersten Korridor traf Fiedler Schwester Alma, ein schon älteres Fräulein mit ernsten, guten Augen und blassem Angesicht, dem man die Spuren vergangener Schönheit noch ansah. Der Studienrat reichte ihr herzlich die Hand und fragte: „Wie geht's heute, Schwester Alma?“ „Danke, die Nacht war ruhig, und das Bewußtsein ist völlig klar.“ Befriedigt nickte Fiedler und folgte der Pflegerin, die an eine der nächsten Türen anklopfte und, ohne das „Herein!“ abzuwarten, eintrat und leise meldete: „Herr Studienrat Fiedler.“

In dem Krankenzimmer webte schon die Dämmerung. Die Vorhänge waren halb zurückgezogen, und man konnte sehen, wie die Flocken vor dem Fenster ihren weihnachtsreigen tanzten. Die Gesichtszüge des Patienten ruhten im Halbdunkel. Ernst und regungslos lag er in den weißen Kissen, und es bedurfte eines scharfen Auges, um zu erkennen, daß der Kranke Dr. Helmer sein sollte. Wachsbleich und eingefallen war sein Gesicht, und der in den letzten Wochen gewachsene dunkle Bart gab ihm ein doppelt leidendes Aussehen. Tief lagen die Augen in ihren Höhlen, und das stolze Feuer der Talstraß, das sonst aus ihnen leuchtete, war völlig erloschen.

Sechs Wochen hatten Leben und Tod um ihn gerungen. O, Schwester Alma konnte davon erzählen! Sie mußte noch genau, wie sie damals den jungen Doktor brachten und der Sanitätsrat kaum für ein paar Stunden noch Hoffnung gab. Nach und nach dachte sie sich auch den wahren Zusammenhang dieser Tragödie.

(Fortsetzung folgt).

Sozialnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 1. April 1914.

— **Die Posthalter** sind von heute ab wieder von 7 Uhr morgens ab geöffnet.

— **Ferienordnung an der hiesigen Volks- und Realschule.** Die Oster-, Pfingst- und Weihnachtsferien sind bereits durch die neue Ferienordnung für den ganzen Reg.-Bezirk Wiesbaden festgelegt. Die Osterferien beginnen am 6. und enden am 18. April. Die Sommerferien fallen in die Zeit vom 20. Juli bis 3. August; die Herbstferien in die Zeit vom 31. August bis 30. September. Das Winterhalbjahr beginnt am 1. Oktober. Sommer- und Herbstferien sind mit Berücksichtigung der örtlichen und landwirtschaftlichen Wünsche und möglichst in Übereinstimmung mit den Ferien der kgl. Baugewerkschule und den höheren Schulen in Wiesbaden bestimmt worden.

— **Realschule.** Am Montag fand an der hiesigen Realschule die mündliche Abgangsprüfung unserer Obertertianer im Beisein des Herrn Direktors Höfer-Wiesbaden als Kommissar des Prov.-Schulkollegiums in Kassel, des Herrn Kreisschulinspektors Pfarrer Moser und des Lehrkörpers der Realschule statt. Auf Grund der guten Ergebnisse ihrer schriftlichen Arbeiten wurden von der mündlichen Prüfung befreit: Ernst Schmidt-Idstein, August Viron-Königshofen. Die 8 übrigen Prüflinge (6 Knaben 2 Mädchen) haben sämtlich bestanden: Otto Brieden, Rudolf Dauber-Hestrich, Tilli Gruber-Niedernhausen, Willi Lenz, Grete Scherer, Paul Schmidt, Willi Ufinger und Paul Werner. — Heute wurden 23 Schüler und Schülerinnen neu in die Realschule aufgenommen.

— **Neuaufnahme in die Volksschule.** 78 N.-B.-Schüler unternahmen heute ihren ersten Gang zur Schule.

— **Haferausaat.** Nachdem wir uns nun seit Sonntag eines wirklichen Frühlingswetters erfreuen können, haben die Landwirte mit der Aussaat der Sommergetreide bereits begonnen. In Esch und Walsdorf hat man gestern noch Märzhafer gesät, hier wurde heute der Anfang gemacht.

— **Holzpreise.** Bei der am 30. März stattgefundenen letzten städtischen Holzversteigerung in den Distrikten Steinritsch und Gerloh wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Nadelholznippel 14.32 Mark, Nadelholzreiser 6.44 M pro Kaster, Wellen 5.30 M pro Hundert.

— **Schöffengerichtssitzung vom 31. März.** 1) A. M. aus Walsdorf war durch richterlichen Strafbefehl mit 5 M bestraft worden, weil er als Vorsitzender des Arbeiter-Nachfahrerbundes Ortsgruppe Walsdorf trotz polizeilicher Aufforderung die Sitzungen dieses Vereins und ein Verzeichnis der Mitglieder des Vereinsvorstandes der dortigen Polizeibehörde nicht eingereicht hatte. Sein hiergegen erhobener Einspruch wurde verworfen da nach einer ergangenen Entscheidung des Obergerichtes diese Vereine als politische im Sinne des § 3 des Vereinsgesetzes anzusehen sind und zur Einreichung der erwähnten Schriftstücke verpflichtet sind. — 2) Rechtsanwalt Dr. P. und Maurermeister G. B. aus Wiesbaden hatten mit weiteren 9 Herren am 6. Dezember 1913 im Jagdbezirk Wörsdorf ohne Begleitung des Jagdberechtigten und ohne dessen schriftlich erteilte Erlaubnis bei sich zu führen die Jagd ausgeübt. Während sich die letztgenannten Jagdliebhaber mit einem richterlichen Strafbefehl von 10 Mark beruhigt hatten, erhoben P. und B. hiergegen Einspruch, hatten aber hiermit keinen Erfolg, sondern erhielten auch in der heutigen Verhandlung diese Strafe. — 3) Maurer K. H. aus Ehrenbach z. B. beim Militär, ist angeklagt in einer Nacht des vorigen Sommers die Dienstmagd L. B. nach einem Wortwechsel dadurch vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, daß er ihr zwei Tritte wider den Leib und in den Rücken versetzte. Die heutige Beweisaufnahme bestätigt dies und wird er unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 30 M verurteilt.

— **Weiteres Sinken der Schweinepreise.** Von Woche zu Woche macht sich seit der zweiten Novemberwoche eine rückläufige Bewegung der Preise für Schweine auf dem Viehhof in Frankfurt bemerkbar. Auch am Montag ist eine Baissabewegung zu verzeichnen. Wurden doch für vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kg. und alle übrigen Qualitäten pro Pfund Schlachtgewicht nur 58—62 Pfennig bezahlt, ein Preis, so niedrig, wie er seit April 1911 nicht notiert worden ist. War für diese Qualität Schweine im Dezember 1910 69 Pfennig, im Januar 1911 67,5 Pf. pro Pfund Schlachtgewicht gefordert und gezahlt worden, so sank der Preis im April 1911 infolge des starken Angebots plötzlich auf 61 Pfennig, um bald wieder anzuziehen. Der Monat März 1912 brachte ein starkes plötzliches Emporschnellen der Preise auf 73—75 Pfennig. Von da an hielten sich die hohen Schweinepreise, die im Juli 1912 auf 80 Pf., im Oktober 1912 sogar auf 89 Pf. stiegen, in der Höhe bis Oktober 1913, um dann langsam und stetig bis heute zu fallen. Und wie die Händler sagen, werden die Preise noch weiter sinken. Also gute Aussichten für Ostern, d. h. wenn die Metzger dazu beitragen. Die Schweinefleischpreise zeigten und zeigen nämlich zumeist eine ungenügende Rücksichtnahme auf die Marktlage. Machte doch die Spannung zwischen Einkaufspreis

am Markte und Verkaufspreis im Laden seit 1911 teilweise 42—43 Pfennig, aber nie unter 32 Pf. pro Pfund Schweinefleisch aus. Und trotzdem von November 1913 bis heute die Schweinepreise in Frankfurt um 30 Pf. pro Pfund in allen Qualitäten zurückgegangen sind, ist auf diesen Rückgang doch noch nicht genügend Rücksicht genommen worden. Es ist nun zu hoffen, daß es geschieht.

*) **Niedernhausen**, 31. März. Am Sonntag, den 5. April, abends 8 Uhr, veranstaltet im Saale des Herrn Mil. Klaus der hiesige Gewerbeverein einen Vortrag über: „Zweck und Ziel der öffentlichen Lebensversicherung bei der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt“, zu welchem der Eintritt frei und jedermann gestattet ist. Bei der Wichtigkeit, die diese neue Einrichtung der Nass. Landesbank für das wirtschaftliche Leben besitzt und der Bedeutung, die ihr besonders dadurch innewohnt, daß die Amortisationsbeträge für Hypotheken der Landesbank zu Prämienzahlung für die Lebensversicherung verwendet werden können, sollte es niemand veräumen, den Vortrag anzuhören. Auch für die Frauen dürfte der Vortrag von besonderem Interesse sein, da sie es ja gerade sind, die durch eine Lebensversicherung sich gegen die Wechselfälle des Lebens in etwas schützen können.

Niederjoshach, 28. März. Da die Dienstperiode der beiden Schulvorstandsmitglieder Johann Gräber und Peter Heinz zu Ende geht, wurde gestern eine Neuwahl vorgenommen, bei der die bisherigen Mitglieder wiedergewählt wurden. — Der Lehrer Johann Korn in Niederjoshach wurde mit Genehmigung der Regierung vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau zum nebenamtlichen Lehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule zu Wörsdorf ernannt.

e. Esch, 31. März. Herrn Schulamtsbewerber August Groß aus Viebrich a. Rh. wurde vom 1. April ab die hiesige 2. Lehrerstelle übertragen.

Nus Nah und fern.

Wiesbaden, 30. März. Während des Aufenthalts des Kaiserpaars soll am 14. Mai ein allgemeiner Kinderhilfsfest in Form eines Rosentages mit großen Volksbelustigungen und einem Festkonzert im Kurhaus abgehalten werden.

Frankfurt a. M., 29. März. Hier ist, nach der „Kleinen Presse“, zum ersten Male seit Menschenzeiten die Tatsache zu verzeichnen, daß die Schüleranmeldungen nicht gestiegen, sondern um etwas zurückgegangen sind. Infolge des wachsenden Geburtenrückganges dürfte vielleicht sogar ein Rückgang der Volksschulklassen eintreten, eine Aussicht, die andern Schulreformen günstig zu sein scheint.

Frankfurt a. M., 31. März. Heute früh 1/2 10 Uhr wurde der Kassenbote der Frankfurter Mühlenwerke, Tribale, als er die Werke verlassen hatte, um sich auf die Deutsche Bank zu begeben, wo er 34 000 M. einzahlen sollte, von einem Unbekannten überfallen, erhielt zwei heftige Schläge auf die linke Gesichtshälfte und zwei Stöße gegen die Brust. Der Täter wollte nach der Tasche greifen, die der Angestellte unter dem Arm trug, und deren Lederriemen er um das Handgelenk festgeschlungen hatte. Als der Täter bemerkte, daß er die Tasche nicht losbekommen konnte, verfehlte er dem Boten noch einen dritten Stoß. Auf die Hilferufe des Boten eilten ein Briefträger und Passanten herbei und es gelang, den Täter festzunehmen, der sich zunächst Emil Georg Nujard nannte und auch Papiere auf diesen Namen bei sich trug. Bei der polizeilichen Vernehmung gab er aber sofort an, daß dies nicht sein richtiger Name sei, er sei vielmehr bereits in Paris gemessen und sei der Buchhalter Adam, 1885 in Leipzig geboren. Er desertierte im Jahre 1906 aus der deutschen Marine und trieb sich seitdem im Ausland umher.

Frankfurt a. M., 31. März. Vor der Stocassammer fand heute die Verhandlung gegen den Kaufmann Georg Ehrhardt, der im April v. J. wegen eines Einbruches zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt und nach Verbüßung von 3 Monaten auf telegraphische Anweisung der Staatsanwaltschaft freigelassen wurde. Wie auch in Frankfurt ist auch in München, wo Ehrhardt i. J. 6 Jahre Zuchthaus erhielt, ein Wiederaufnahmeverfahren anhängig. Das Gericht sprach nach längerer Verhandlung Ehrhardt frei. Die Kosten trägt die Staatskasse. — Die Strafkammer verurteilte den 19jährigen Arbeiter Ferdinand Zimmer aus Langen wegen 9 Einbrüchen, bei denen u. A. ein Kassenschrank aufgebrochen wurde, zu 5 Jahren Zuchthaus. — An Alkoholvergiftung starb in Bonames ein 57jähriger Arbeiter, der eine ganze Flasche Nordhäuser auf einmal ausgetrunken hatte.

Frankfurt a. M., 30. März. Im Hotel „Haferslasten“ verübte der Bierkasper Peter Luz an einem Zimmermädchen einen Mordversuch, der eines gewissen humoristischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Luz, der geistig etwas schwerfällig ist, ließ sich von einem Kollegen bereben, gegen seine Nervosität Pillen zu nehmen. Diese beruhigten aber nicht die Nerven, sondern regten den Mann zu schweren Träumen an, in denen er seine ganzen Liebesgeschichten ausplauderte, die natürlich von seinen Zimmergenossen, zwei Jäpfen, ausgeplaudert wurden. Diese Tatsache ließ in Luz den Gedanken auf Rache aufkommen. Er reiste eigens dazu von Köln, wohin er mittlerweile verzogen war, nach hier und begab sich

in das Hotel. Als er die Jäpfen nicht antraf, feuerte er auf ein Zimmermädchen, das auch von seinen Geheimnissen wußte, einen Schuß ab, der aber fehlging. Luz wurde verhaftet. In seinem feinem Besitz fand man einen Brief, der einen völlig ausgearbeiteten Mordplan und die Bemerkung enthielt, daß sich Luz nach verübter Tat das Leben ebenfalls nehmen wollte.

Löhnberg (Oberlahnkreis), 30. März. Der älteste Einwohner unseres Ortes, Ludwig Erbe, kann morgen in verhältnismäßig gutem Befinden seinen 95. Geburtstag feiern.

Sträßburg i. Elß., 30. März. Als am Freitag gegen Mitternacht auf dem östlich von Kehl gelegenen Forts Kirchbach die Glocke der Einlaßpforte gezogen wurde und der Wachthabende, ein Sergeant vom Infanterie-Regiment Nr. 136 in dem Glauben, es sei der aus der Stadt zurückgekehrte Kommandant des Forts, der Einlaß begehrte, die Tür öffnete, fiel aus nächster Nähe ein Schuß. Die Kugel streifte leicht die Brust des Unteroffiziers und als dieser einige Schritte herausging, um sich nach dem Attentäter umzusehen, fiel ein zweiter Schuß. Diesmal wurde der Wachthabende an der Leistengegend getroffen, die Kugel plattete sich aber an einem Fünfmarskstück seines Portemonnaies ab ohne weiteren Schaden zu tun. Die alsbald ausgeschiedenen Patrouillen kehrten wieder zurück, da es bei der tiefen Dunkelheit im Gelände nicht möglich war, den Täter zu ermitteln.

München, 31. März. Paul Heyse ist an Lungenentzündung schwer erkrankt. Das Befinden des an Herzschwäche leidenden Dichters hat sich sehr verschlechtert.

Friedrichshafen, 31. März. Das neue Zeppelin-Luftschiff hat heute Vormittag eine bemerkenswerte Fahrt gemacht, auf der es einen neuen Höhenrekord aufgestellt hat. Nachdem es um 6.15 in der Richtung nach dem Sants aufgestiegen war, erreichte es um 7 Uhr eine Höhe von 3065 Meter und befand sich damit nahezu 600 Meter über der Santspitze. Graf Zeppelin führte selbst das Steuer. Das Luftschiff nahm dann die Richtung nach dem Brezger Wald und führte über dem Gebirge eine längere Rundfahrt aus, von der es um 11 Uhr hierher zurückgekehrt ist.

Berlin, 31. März. Der deutsche Reichsausschuß für die olympischen Spiele wird um für die anlässlich der bevorstehenden Berliner Olympiade an ihn herantretenden finanziellen Aufgaben gerüstet zu sein, eine Geldlotterie veranstalten. Es ist ihm bereits die Erlaubnis erteilt worden, eine öffentliche Geldlotterie mit zwei Jahresserien zu veranstalten. Es sollen zu jeder Serie 150 000 Lose zu je 3 M. ausgegeben werden und 5918 Bargewinne im Gesamtbetrag von 150 000 M. gezogen werden. Die Ziehung der ersten Serie findet am 10. und 11. Dezember ds. Js. statt.

Kiel, 30. März. Die Kriminalpolizei verhaftete die Witwe des vor sechs Jahren erhängt aufgefundenen Glasers Schmidt. Der 17jährige Sohn hat angegeben, daß seine Mutter ihren Mann umgebracht habe. Die Frau soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Kiel, 31. März. Auf der Sternwarte Bothkamp ist zum erstenmale in diesem Jahre ein neuer Komet durch den Astronomen Dr. Krieger entdeckt worden.

Breslau, 31. März. Der Kassierer des hiesigen Beamten Spar- und Darlehensvereins, Schleicher, der das Vereinsvermögen durch Unterschlagungen um etwa 20 000 M. geschädigt hat, ist jetzt verhaftet worden. Schleicher ist 35 Jahre alt, verheiratet und hat 2 Kinder.

Meran, 1. April. Christian Morgenstern, der die norwegischen Dichter Ibsen und Bjørnstjerne Bjørnson und ebenfalls August Strindberg so meisterlich verdeutschte hat, der tiefe Humorist der Galgenlieder und des Palmström ist hier nach längerer Krankheit gestorben.

London, 31. März. Der Maler Professor Hubert von Herkomer ist in Budleigh Salterton (Devonshire) heute Abend gestorben.

Frankfurt, 30. März. Der heutige Viehmarkt war mit 378 Ochsen, 40 Bullen, 829 Kühen Stieren und Kindern, 260 Kälbern, 187 Schafen und Hammeln, Schafklammer, 0 Ziegenklammer und 2610 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität pro Zentner Schlachtgewicht 90—93, Ochsen 2. Qualität 80—88, Bullen: 1. Qualität 75—80, Bullen 2. Qualität 71—76, Kühe, Stiere und Kinder: 1. Qual. 81—88, 2. Qual. 76—79, Kälber: 1. Qualität 102—108 M. Kälber 2. Qual. 92—98 M., Hammel und Schafe, 1. Qualität 88—92 M., Hammel 2. Qualität 80—88 M., Schweine 58—62 M.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.
Donnerstag, 2. April, abends 8 Uhr.
Passionsandacht. Lied: 82.
Predigt: Ernst.

Cigarrenbeutel Hutbeutel

mit und ohne Druck empfiehlt
Georg Grandpierre, Buchdruckerei,
Idstein. Obergasse 10.

Hierzu eine Beilage.

Gewerbeverein Niedernhausen.

Am Sonntag, den 5. April, abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn H. Klaus ein **Vortrag** statt über:

Zweck und Ziele der öffentlichen Lebensversicherung bei der Nass. Lebensversicherungs-Anstalt.

Der Vortrag ist frei und ist jedermann freil. eingeladen.

Der Vorstand.

Chr. Müller Wwe., Idstein

Marktplatz

empfehlte in schöner Auswahl
sämtliche Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und
Wollwaren zu billigsten Preisen.

Schuhwaren und Herrnstoffe

werden wegen Aufgabe dieser Artikel
außerordentlich billig abgegeben.

**Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden und der Be-
erdigung unserer lieben Entschlafenen

Frau Lina Reiter

geb. Gerhart,

besonders Herrn Pfarrer Bieh für die
tröstliche Grabrede, Herrn Lehrer
Schneider für den erhebenden Gesang
der Schulkinder, dem Fahrpersonal, dem
Maschinenpersonal, den Beamten und Ar-
beitern der Station Niedernhausen für die
Niederlegung von Kränzen, sowie für die
sonstigen Kranzspenden sagen innigen Dank.

Niederseelbach, den 1. April 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Realschule Idstein.

Bis zum 20. April, dem ersten Schultage
nach den Osterferien, können weitere Anmeldungen
für die Realschule noch berücksichtigt werden.
Ziemer, Rektor.

Realschule in Diez a. Lahn.

Berechtigte höhere Lehranstalt mit Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 21. April
1914. Anmeldungen, auch für die Städt. höh.
Mädchenschule nimmt der Unterzeichnete täglich
von 11—12 Uhr im Amtszimmer der Realschule
entgegen. Vorzulegen sind: Geburts- und Impf-
schein, eventuell Zeugnisse.

Aufnahmeprüfung: Donnerstag, den 2. April,
nachm. 3 Uhr; für die Mädchenschule: Freitag, den
3. April, nachm. 3 Uhr.

Auswärtigen werden gute und preiswerte Pen-
sionen nachgewiesen.

Direktor Dr. Piesau.

Auto,

7/18, 4 Cyl. N. S. U. mit abnehmbaren Hinter-
reifen und Schlusflappen, wodurch als Zweiführer zu
fahren ist. Tadellos. Lauf. Sehr geeig. als Ge-
schäftswagen, da abnehm., in bestem Zustande m.
allem Zubehör billig zu verkaufen. Nehme sonstig.
Wagen, Motorrad usw. in Tausch.

Näh. bei Schmiedemeister Paul, Ufingen.

Alle Schulbücher

Hefte und sonstige Schulartikel empfiehlt
G. Grandpierre, Idstein,
Obergasse 10. Bahnhofstraße 44.

**Verblasste Stoffe
kann jeder
leicht u. billig
selbst färben.**



mit den
echten
**BRAUNS'SCHEN
FARBEN**

für Hausgebrauch: Stollfarben,
Gardinenfarben | Blumenfarben.
Man beachte auf den Päck-
chen nebensteh. abgebild.
Schutzmarke: Schelle
mit Krone u. fordere in
Drogenhandlg., Apotheken
ausdrücklich: Brauns'sche Farben.

Ein Junge von 14 bis 15 Jahren in ein
Milchgeschäft gesucht.

Josef Kaus,
Margheim bei Hofheim.

Gewerbeverein Idstein.

Samstag, den 4. April, abends 9 Uhr,

Vortrag

des Herrn Prof. Schild über:

„Die Organisation des technischen
und gewerblichen Schulwesens in den
Vereinigten Staaten von Nordamerika.
Was können wir daraus lernen?“

Wir laden unsere Mitglieder hierzu besonders
ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. Auch
Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse Idstein.

Donnerstag, den 2. April, ist die Kasse
geschlossen.

Lehrling

kann zu Ostern in meinem Drogen- und Kolonial-
warengeschäft eintreten.

Adolph Witt, Idstein.

Ein Schneider-Lehrling

gesucht.

Gebr. Heilhecker,
Herren- und Damenschneiderei,
Niedernhausen, Bahnhofstraße.

Gut erzogener Junge

kann bei tüchtigem Meister die Brot- und
Feinbäckerei gründlich erlernen.

Ludw. Schneider,
Brot- und Feinbäckerei
Wiesbaden, Dranienstraße 8.

Näheres zu erfragen: Wilh. Schneider, Wollen-
weber, Destrach.

Lehrling

kann sofort oder später eintreten bei

Ph. Schmelz Jr., Wagnermeister,
Margheim.

Prima Gartensämereien,

sowie Original Eckendorfer Runkelsamen in
rot und gelb empfiehlt
Adolf Lang,
Idstein, Obergasse.

Prima seidenfreien

Rotklee- und Schwedenklee Samen

empfiehlt

S. Goldschmidt, Idstein.

In der Osterwoche trifft ein Waggon

Gartenkies

(Silberties) ein. Bestellungen bitte höf. sofort
machen zu wollen.

Th. Link,
Steinmetzgeschäft, Idstein.



**Quedlinor-
Eierfarben**
in Dreieck-Beuteln.
Reizende bunte Packung.
Preis nur 5 Pfennig!

Quedlinor-Papier
zum Dekorieren der Ostereier,
10 Pf.-Kuv. Diese hervorragenden
Eierfärbemittel sind zu haben in
Drogenhandlungen, Apotheken.

Eine trachtige Schweizerziege,

reine Rasse, zu verkaufen bei
Anton Gramm, Niedernhausen,
Bahnhofstr. 110.

Junge, trachtige Ziege

zu verkaufen. Idstein, Schulgasse Nr. 8.

Ein Milchwagen

zu verkaufen. Idstein, Judengasse 6.

Düngemittel

empfiehlt

Fritz Raab, Wörsdorf.

Niederlage in Idstein

bei
Fritz Link, Weiherwiese.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Konzert

am Sonntag, den 5. April 1914, nachmittags 5 Uhr.

Mitwirkende:

Fräulein Minnie Martin-Cronthal b. Cronberg (Mezzo-
sopran), Fräulein Elisabeth Jaeger-Bad-Soden (Violine),
Herr Organist Sauer-Schönberg b. Cronberg (Orgel).

PROGRAMM.

1. Präludium und Fuge D-dur (Orgel) J. S. Bach.
2. Sonate E-dur (Violine mit Orgel) G. F. Händel.
- 3a. Geistliches Lied J. S. Bach.
b. Arioso Händel.
c. Ave verum Mozart.
(Mezzo-Sopran.)
4. „Komm' holder Lenz“, aus d. Jahreszeiten von J. Haydn.
(für Orgel bearbeitet von Bossi.)
5. Adagio aus dem D-dur-Konzert (Violine m. Orgel) J. Haydn.
6. Karfreitagszauber aus „Parsival“ (Orgel) R. Wagner.
7. Repentir (Mezzo-Sopran) Gounod.
- 8a. Karfreitag und Ostermorgen (Orgel) Max Birn.
b. „Seht er kommt mit Preis gekrönt“, (Orgel),
(Chor und Marsch aus Judas Makkabäus) Händel.

Die Plätze im Chor kosten 1 M., die Plätze im Mittelschiff
50 Pf., — alle übrigen Plätze in der Kirche unter und auf den Bühnen
20 Pf. Die Eintrittskarten sind an den Eingängen der Kirche zu lösen.
— Es wird gebeten, das Eintrittsgeld abgezählt bereit zu halten.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Die mündelsicheren vom Bezirksverband
des Regierungsbezirks Wiesbaden garantierten
4% Schuldverschreibungen der Nassauischen
Landesbank, Buchstabe Z, werden vom 23. März
bis 11. April 1914 einschließlich

zum Vorzugskurse von 98,50%

(Börsekurs 99%)

zu dauernder Anlage abgegeben.

Sämtliche Kassen der Nassauischen Landesbank
und Sparkasse, sowie die meisten Bankgeschäfte ver-
mitteln den Verkauf.

Bekanntmachung.

Die am 30. März ds. Js. in den städtischen
Walddistrikten Steinritsch und Gerloh stattge-
habte Holzversteigerung ist genehmigt und wird das
Holz Montag, den 6. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,
den Steigern überwiesen.

Idstein, den 1. April 1914.

Der Magistrat:

Leichfuß, Bürgermeister.

Ein Portemonnaie

mit 20 M Inhalt in der Limburgerstraße ver-
loren. Dem Wiederbringer gute Belohnung.

Wissig, Landbriefträger, Idstein,
Limburgerstr. 33.

Holzversteigerung.

Samstag, den 4. April ds. Js., vormittags
10 Uhr anfangend, kommt im Eschenhahner Ge-
meindewald,

Distrikt 10 Ziemerswand,

nachverzeichnetes Holz zur Versteigerung:

6 fichten Stämme mit 0,98 Fstn.

129 fichten Stangen 1r—6r Kl.

49 Rmtr. buchen Knüppelholz

46 " eichen

6300 St. buchen und eichen Wellen.

Eschenhahn, den 31. März 1914.

Thomas, Bürgermeister.

Wegen Geschäftsaufgabe großer Ausverkauf

jämtlicher Schuhwaren.

Sie sparen viel Geld!

100 Dutzend sortierte Gummiflecke, à Dutzend nur 2 M 50 Pl.

A. Birkenfeld, Schuhhaus
Idstein i. T.

Gesangbücher

von den einfachsten Schulgesangbüchern bis zu den
feinsten Ledereinbänden (Namenaustruck) empfiehlt
in sehr großer Auswahl.

Georg Grandpierre, Idstein,
Obergasse 10. Bahnhofstr. 44.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör auf gleich oder später zu vermieten.
Idstein, Bahnhofstr. 32 p.

Laden mit angrenzenden Zimmer und Werk-
stätte, 1 Wohnung im 2. Stock und
1 Wohnung im 3. Stock zu vermieten. Zu erfrag.
in der Exped. der „Idst. Zeitung.“

Ein prima Gartenarbeiter
für sofort gesucht. Hr. Rappus III., Idstein.

Einen Haufen Dung
billig zu verkaufen. Näh. in d. Exp. d. Idst. Ztg.

IVO PUHONNY.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich **nicht**, wenn Sie **statt Butter**

Dr. Schlinck's Palmona,

die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen,
denn Sie werden gar keinen Unterschied merken

— außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Staunend billige Preise und nur gute Qualitäten.

Ia gemahlener Zucker . . . Pfd. 20 Pfg.
Ia egalier Würfelzucker . . . " 22 "

Linzen, mittelgroße . . . Pfd. 23 u. 17 Pfg.
Erbsen, gelbe, mit Schale . . . Pfd. 16 "
Erbsen, grüne, mit Schale . . . " 16 "
Erbsen, geschälte halbe . . . " 18 "
Erbsen, geschälte ganze . . . " 22 "
Bohnen, weiße . . . Pfd. 19 u. 17 "
Bohnen, bunte . . . Pfd. 21 "

Haferflocken Ia Pfd. 21, IIa Pfd. 17 Pfg.
Raifergries . . . Pfd. 19 "
Gelber Hartgries . . . Pfd. 23 u. 21 "
Bruchreis, schön weiß . . . Pfd. 13 "
Tafelreis . . . Pfd. 23, 20 u. 17 "
Suppen-Gerfte . . . Pfd. 19, 17 u. 14 "

Ia Hausmacher Nudeln . . . Pfd. 29 Pfg.
Ia Hausmacher Eiernudeln . . . " 39 "
Ia Stangenmacaroni . . . " 29 "

Ia Gerstenkaffee . . . " 15 Pfg.
Ia Malzkaffee . . . " 18 "

Ia bosnische Pflaumen . . . Pfd. 30 Pfg.
Ia kalifornische Pfirsiche . . . " 47 "
Ia amerik. Ringäpfel . . . " 47 "
Mischobst, schöne Ware . . . Pfd. 43 u. 33 "

Latweg, mit frischen Zwetschen Pfd. 21 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M 2.00, 5 Pfd.-Eimer M 1.20
Gemischte Marmelade . . . Pfd. 25 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M 2.20, 5 Pfd.-Eimer M 1.30
Apfel-Gelee, verflüssigt . . . Pfd. 28 Pfg.
10 Pfd.-Eimer M 2.60, 5 Pfd.-Eimer M 1.45

Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 31 Pfg.
Junge Brechbohnen 2 " 31 "
Gemüse-Erbsen 2 " 39 "
Junge Erbsen 2 " 49 "
Ia Zwetschen 2 " 42 "
Ia Birnen 2 " 65 "
Ia Mirabellen 2 " 75 "
Ia Preiselbeeren, ausgewogen Pfd. 37 "

Große Rollmöpfe . . . Stück 5 Pfg.
10 " 47 "

Handkäse, sehr schön . . . Stück 4 Pfg.
Ia Limburger Käse . . . Pfd. 35 "
Ia Delikatess-Stangenkäse . . . " 55 "
Ia Tilsiter Käse . . . " 80 "
Ia Edamer Käse . . . " 90 "
Feinst. echten Schweizerkäse . . . " 110 "

Reines Schweineschmalz . . . Pfd. 65 Pfg.
Dürrfleisch, feinste Ware . . . " 87 "
Ia Servelatwurst . . . " 137 "
Mettwurst, zum Kochen . . . " 69 "

Ia Raltschlag-Rüböl . . . Ltr. 73 Pfg.
Ia Salatöl . . . " 87 "

Ia amerik. Petroleum . . . Ltr. 18 Pfg.

Schmierseife, gelbe . . . Pfd. 16 Pfg.
Schmierseife, weiß . . . " 18 "
Kernseife, hellgelbe . . . " 25 "
Kernseife, weiß . . . " 26 "

Aufnehmer . . . Stück 30, 23 u. 17 Pfg.
Schwedisch. Feuerzeug . . . Paket 27 "
Kerzen 1 Pfd.-Paket 6 u. 8 Stück 47 "

Gebrannter Kaffee

garantiert rein und
fein im Geschmack.

Pfd. 120, 130, 140, 150 Pfg.

zu haben im

Kölner Konsum-Geschäft Idstein,

Inh.: Adolf Harth.

Himmelsasse 14.

Beilage zur „Südsteiner Zeitung“

Nr. 40.

Donnerstag, den 2. April

1914.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 1. April 1914.

— **Volksbüchereien.** Die Kreisbevölkerung bringt diesen Einrichtungen fortgesetzt reges Interesse entgegen. Im verflossenen Winter wurden mit Unterstützung des Staates und Kreises 4 neue Büchereien gegründet. Es sind jetzt 64 Volksbüchereien im Kreise. In absehbarer Zeit wird jede Gemeinde ihre eigene Bücherei haben. Auf Anregung des Kreis Ausschusses für Jugendpflege werden jetzt besondere Jugendbibliotheken eingerichtet. Bei den meist kleineren Gemeinden unseres Kreises werden diese in der Regel bestehenden Volksbüchereien als besondere Abteilung angeschlossen. Die Jugendbüchereien können aus dem staatlichen Jugendpflegefonds unterstützt werden. Auf diese Weise wird der Ausbau dieser Büchereien sehr erleichtert, so daß sie in absehbarer Zeit allen Bedürfnissen gerecht werden können.

— **240 Mark für jeden Soldaten.** Nach den Beschlüssen des Bundesrats erhalten Familien, von denen Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei oder dreijährigen Dienstpflicht eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 M. jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen Dienstpflicht genügenden Sohnes in demselben Dienstgrade. Die Aufwandsentschädigungen sind erstmals für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 31. März 1914 zu zahlen. Die Berechtigten tun gut, ihre Ansprüche bei den Gemeindebehörden ihres Aufenthaltsortes möglichst bald anzumelden.

O.C. Vom April. Als Monat der Wetterlaunen ist der April seit unvordenklicher Zeit verufen; und er wird diesen Verruf kaum jemals loswerden, obwohl ihm in Bezug auf Unbeständigkeit des Wetters schon seit einer Reihe von Jahren der März erheblich über ist. Nur in den ersten beiden Wochen des April pflegt man meistens noch das richtige „Aprilwetter“ kennen zu lernen, dann pflegt im allgemeinen das Wetter ziemlich stetig und gleichbleibend zu werden. Und es hieße deshalb, dem April eine gerechte Beurteilung zu versagen, wollte man nicht eingestehen, daß er in den meisten Fällen besser ist als sein Ruf. — — Das langanhaltende Licht im April und die Tatsache, daß eine weitere Verzögerung selbst bei schlechtester Witterung nicht gut möglich ist, machen den April übrigens zu einem Monat voll strammer Arbeit für den Landwirt. Von Tagesgrauen bis zum

Eintritt der Dunkelheit heißt es draußen auf Feld und Flur tätig sein, um rechtzeitig alle Vorbedingungen für einen reichen Ernteertrag zu erfüllen, soweit dies überhaupt in der Hand des Landmanns liegt. Frischer Frühlingswind stärkt bei solcher Arbeit mit seinem belebenden Hauche die Muskeln und Glieder und erweckt Freude an der Arbeit, trocknet auch die Schweißtropfen, die in warmen Mittagsstunden schon vereinzelt die Stirn des fleißig Schaffenden nehen. Und nach getaner Arbeit lohnt den müde Heimkehrenden bereits ein freundlicher Frühlingsgruß aus tausenden junger Knospen, die in diesen Tagen an Busch, Baum und Strauch überall zu neuem Leben hervorsprossen.

Aus Nah und Fern.

Banrod, 30. März. Zimmermann Ph. Chr. Müller 4r und Frau hieselbst feierten am Sonntag die goldene Hochzeit. Sechs Kinder und 26 Enkel waren bei der Festlichkeit, an der die ganze Gemeinde teilnahm, zugegen. Das Jubelpaar steht im 78. bzw. 69. Lebensjahr.

Eppstein, 28. März. Die durch Versetzung des Pfarrers Schaller von Bad Homburg frei gewordene Dekanatsstelle wurde nach Eppstein verlegt, indem der hiesige Pfarrer Fassel zum Dekan ernannt und mit der Versetzung der Dekanatsgeschäfte betraut wurde.

Rambach, 30. März. Am 1. April scheidet unser hiesiger Bürgermeister wegen Gesundheitsrückfichten aus dem Amt. 16 Jahre hat Herr Morasch in treuer Weise für das Wohl der Rambacher Gemeinde gesorgt. Die Gemeinde scheidet ihren allseits beliebten Bürgermeister nur ungern scheiden.

Hochheim, 30. März. Die Steinmühle zwischen Hochheim und Wicker, welche früher zu Mahlzwecken diente, wurde von einer Firma in Frankfurt a. M. angekauft und in dieselbe das Zweiggeschäft einer Glasschleiferei verlegt. Wie verlautet, soll nun auch das Hauptgeschäft dorthin verlegt werden, wodurch einige hundert Arbeiter Beschäftigung finden würden. Dieses wäre für die hiesige Gegend, wo Arbeitsgelegenheit nicht im Ueberflusse ist, ein großer Vorteil. Um die Wohnungsfrage zu lösen, soll bei der genannten Mühle eine Arbeiterkolonie errichtet werden.

Eronberg, 30. März. Bei einer Rauferei in einer hiesigen Wirtschaft wurde der jung verheiratete Schuhmacher Nikolaus Schäfer von dem bei einer Schiffschaukel beschäftigten Arbeiter Hans Schäfer aus der Gaststube gegen die Wand des

Hausflur geworfen, dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Frankfurt a. M., 31. März. An der alten Brücke in Frankfurt fiel gestern Abend der sechsjährige Schüler Strohm in den Main und wurde sofort von der starken Strömung fortgerissen. Obwohl sich sofort Hunderte von Menschen am Kai ansammelten, hatte doch keiner den Mut, dem Kinde zu helfen. Da sprang der 16jährige Mechanikerlehrling Karl Klees aus der Glauburgstraße in den Strom, schwamm dem Jungen nach und brachte ihn unter großen Anstrengungen lebend ans Land. Der Retter und der Gerettete wurden sofort von der inzwischen herbeigeeilten Rettungswache in Obhut genommen.

Frankfurt a. M., 30. März. Der um die touristische Erschließung des Taunus hochverdiente erste Präsident des Gesamt-Taunusklubs Peter Kittel trat nach 25jähriger reichgeegneter Tätigkeit von seinem Amt zurück. Ihm zu Ehren fand gestern eine von allen Zweigvereinen sehr stark besuchte Abschiedsfeier statt. Kittel wurde zum Ehrenpräsidenten des Gesamt-Taunusklubs ernannt. Außerdem stiftete der Klub für den Kapitelsaal des Feldbergturms eine Bronzeplakette mit Kittels Bildnis.

Darmstadt, 30. März. In Bürrstadt besuchte heute Nachmittag die Ehefrau Leininger mit ihren beiden Töchtern ihre Schwester. Als die Kinder einen Augenblick im Nebenzimmer unbeaufsichtigt waren fiel plötzlich ein Schuß. Die fünfjährige Anna Leininger hatte in einem Schranke herumgewühlt und dabei war ihr ein geladener Revolver in die Hände gefallen, den sie auf die Brust setzte und abdrückte. Auf dem Wege zum Arzt verschied das Kind.

Lauterbach, 27. März. In den beiden letzten Jahren wurde in unserer Stadt die Kanalisation durchgeführt. Nachdem die Arbeiten kaum vollendet sind, haben sich schon ganz erhebliche Mängel gezeigt, die nach sachverständiger Beurteilung hätten vermieden werden können. Bei den in voriger Woche erfolgten starken Niederschlägen hat sich ergeben, daß die Röhren viel zu eng sind und starke Wassermassen nicht auszuführen vermögen. In dem nieder gelegenen Stadtteil wurde das Wasser durch die Schächte herausgetrieben und Keller, Küchen und gleicher Erde gelegene Wohnungen unter Wasser gesetzt. Kurz vor der Einmündung eines Hauptstranges in der Kläranlage wurde die Rohranlage auf eine Strecke von 20—25 Metern aus ihrem Lager herausgeschleudert und ragt wie ein gewaltiges Kanonenrohr mit dem abgebrochenen Ende in die Luft. Ein anderes Stück schwammte das Wasser mit sich fort. Die Bevölkerung ist über das verpfuschte Kanalsystem natürlich sehr aufgebracht.

Fulda, 30. März. Im hiesigen Landfrankenhaus verstarben ein Landwirt aus Neuwirtshaus und ein hiesiger Bürger. Ersterer sollte auf dem Friedhof zu Kirchhasel beerdigt werden. Die Beerdigung erfolgte gestern. Nunmehr stellte es sich heraus, daß die Leichen verwechselt und der Fuldaer zu Kirchhasel beerdigt worden ist.

Meß, 30. März. Als am Samstag ein Zivilist in der Feste Lothringen einen Sack mit Kohlen stehlen wollte und trotz dreimaligen Anrufens des

Postens nicht stehen blieb, sondern die Flucht ergriff, zielte der Posten nach den Beinen und schoß. Der Mann brach zusammen, konnte aber nicht mehr am Orte aufgefunden werden. Er stammt aus dem Orte Feßes bei Meß und ist dort gestern früh gestorben.

h Paris, 29. März. Ein Mitglied der französischen Hocharistokratie, der Fürst Paul Gallowitz, der von der russischen Regierung nach Frankreich gesandt worden war, um die sportlichen Einrichtungen des Landes zu studieren, ist das Opfer eines dreifachen Diebstahls geworden. In Abwesenheit des Fürsten und eines Dieners wurden aus der kostbar eingerichteten Wohnung Gegenstände, besonders Kunstwerke, im Werte von über 200 000 Franken entwendet. Einer der Diebe konnte bereits festgenommen werden.

h Paris, 29. März. Das mörderische Modelaster des Opiumrauchens und Aethertrinkens hat ein neues Opfer gefordert. Die bekannte Pariser Tänzerin, Germaine Bourgeon, wurde gestern in ihrer luxuriös ausgestatteten Wohnung tot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, war der Tod infolge übermäßigen Opiumgenusses eingetreten. Als man die Wohnung näher untersuchte, entdeckte man eine ganze Apotheke der schwersten narkotischen Gifte aller Art. Die Tänzerin war erst vor einigen Tagen aus Aegypten zurückgekehrt, wo sie bei einem großen Fest in Kairo am Fuße der Pyramiden vor dem Khedive ihre Tänze vorführte und große Triumphe feierte.

Zum Quartalswechsel

empfehle zum Abonnement:

Modenwelt

Deutsche Modenzeitung

Bazar

Modenzeitung für's Haus

Kindergarderobe

Deutsche Frauen- u. Modenzeitung

Wäschezeitung,

sowie alle im Buchhandel erscheinenden
Zeitschriften und Witzblätter.

Gg. Grandpierre, Buchhandlung

Idstein, Obergasse 10.



**SALAMANDER
STIEFEL**
sind gut!



JOE
COE

